

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 04.07.2012
Dezernat V	Amt V/02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0168/12

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	17.07.2012	nicht öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	14.08.2012	öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	19.09.2012	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	27.09.2012	öffentlich
Stadtrat	04.10.2012	öffentlich

Thema: Ergebnisse des Workshops zum "Bericht der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) 2010"

Mit der Information I0203/11 wurde der „Bericht der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Magdeburg (PSAG) zur gemeindenahen psychiatrischen und psychosozialen Versorgung in der Landeshauptstadt Magdeburg 2010“ vorgestellt.

Am 21. März 2012 wurde auf der Grundlage des durch den Stadtrat festgelegten Vorgehens zum Umgang mit dem Bericht der PSAG (Beschluss - Nr. 1343- 44(IV)07) ein Workshop mit der Zielstellung durchgeführt, die im Bericht dargestellten fachlichen Einschätzungen zur Verbesserung der Versorgungssituation (Empfehlungen) auf ihre Umsetzbarkeit hin zu erörtern. Der Erfahrungsaustausch zielte dabei auf folgende Fragestellungen:

1. Können die Empfehlungen durch die Workshopteilnehmer bestätigt werden?
2. Welche Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung der Empfehlungen werden gesehen?
3. Wer arbeitet in einer weiterführenden thematischen Projektgruppe zur Präzisierung der benannten Handlungsmöglichkeiten mit?

Der Workshop fand mit über 70 Teilnehmerinnen/Teilnehmern, darunter Akteure der PSAG, Vertreterinnen/Vertreter aus Stadtrat und Verwaltung sowie Fachleute aus anderen Bereichen wie Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigung des Landes Sachsen-Anhalt statt.

Die folgenden Empfehlungen aus dem PSAG-Bericht wurden durch die Teilnehmer des Workshops konsensual bestätigt:

- Sicherstellen der notwendigen ambulanten nervenfachärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung in der Landeshauptstadt Magdeburg
- Verkürzung der Wartezeiten für Kinder und Jugendliche zur Abklärung des psychiatrischen / psychotherapeutischen Bedarfs und entsprechender Behandlungen
- Etablierung von Soziotherapie und Psychiatrischer Krankenpflege (Umsetzung der §§ 37, 37a SGB V)

- Verbesserung der Demenzkrankenversorgung /-betreuung in der Häuslichkeit und in Seniorenheimen durch Einrichtungen/Träger
- Gewährung und Finanzierung von Hilfen für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung entsprechend des individuellen Hilfebedarfs, d.h., Aufhebung von Pauschalfinanzierungen
- Berücksichtigung des Mehrbedarfs zur intensiven Betreuung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der WfbM, die Mehrfachdiagnosen bzw. Verhaltensauffälligkeiten haben, durch die Sozialagentur des Landes Sachsen-Anhalt
- Aufbau von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten zwischen der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und dem 1. Arbeitsmarkt, vordergründig mit der Orientierung auf die Schaffung von Integrationsprojekten (i. S. des § 132 SGB IX) mit Unterstützung der Wirtschaft und des Integrationsamtes
- Sensibilisierung von Arbeitgebern des 1. Arbeitsmarktes, von Wirtschaftsverbänden und städtischer Wirtschaftsförderung für die Belange psychisch Kranker
- Finden von Lösungsansätzen bzw. Hilfen zur Unterstützung von Schulen / Lehrern im Umgang mit schwer verhaltensauffälligen, aggressiven Schülern; Gewährung individueller Hilfen für die betreffenden Schüler statt Ausgrenzung
- Erarbeiten von Standards der Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen Klinik/Jugendhilfe/Schule insbesondere im Hinblick auf verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche.

Die Empfehlung zur

- Erweiterung der Kapazitäten der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Magdeburg gGmbH und am Universitätsklinikum Magdeburg

wurde aufgrund des vorhandenen Fachärztemangels nicht im Konsens aller Teilnehmer mitgetragen.

Die Empfehlung zum

- Aufbau eines Krisendienstes oder adäquater Strukturen zur Vermeidung von Krankenhausaufenthalten

fand ebenfalls keinen Konsens durch die Teilnehmer, da die konkreten Aufgaben und Zielstellungen eines Krisendienstes vorerst im Detail abzustimmen sind. Hierzu soll es noch einmal eine Verständigung geben.

Die Notwendigkeit zur Umsetzung der Empfehlungen des Berichtes der PSAG wurde durch die Impulsreferate von Prof. Dr. Flechtner, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Klinikum Magdeburg gGmbH und Dr. Jordan, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Magdeburg gGmbH, zur medizinischen psychiatrischen Versorgung in der Landeshauptstadt Magdeburg gestützt (siehe Anlage).

Die Empfehlungen zur medizinischen Versorgung, wie beispielsweise die Bettenplanung der Krankenhäuser und die Fachärzteversorgung, sind durch die Landeshauptstadt Magdeburg nicht direkt beeinflussbar.

Dies gilt ebenso für die Empfehlungen zur Eingliederungshilfe, deren sachliche Zuständigkeit beim überörtlichen Träger der Sozialhilfe liegt.

Für eine lösungsorientierte Herangehensweise ist der Dialog mit der Sozialagentur zu suchen.

Im Ergebnis der vier Arbeitsgruppen des Workshops (siehe Anlage) sind Folgeveranstaltungen zu folgenden Themen bzw. Empfehlungen geplant:

1. Konkretisierung der Aufgaben und Zielstellungen eines Krisendienstes
2. Schaffung von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung unter Berücksichtigung der Angebote der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und des 1. Arbeitsmarktes sowie zur Sensibilisierung der Arbeitsmarktpartner für die Belange psychisch Kranker
3. Finden von Lösungsansätzen für Schulen bzw. Lehrer im Umgang mit schwer verhaltensauffälligen, aggressiven Schülern und Verbesserung der Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen Klinik/Jugendhilfe/Schule insbesondere im Hinblick auf verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche.

Eine Vielzahl der Teilnehmer hat sich schon bereit erklärt, ihr Fachwissen in diese Folgeveranstaltungen einzubringen und an der Umsetzung dieser Empfehlungen mitzuwirken. Die Verantwortlichkeit für die Organisation dieser Veranstaltungen wird durch die Stabsstelle V/02 übernommen.

Die Dokumentation zum Workshop ist der Information als Anlage beigefügt.

Brüning